

Die Zukunft der Neuen Musik

Eine Bestandsaufnahme mit Ausblick auf Kärnten

Die Förderungspreisträgerin für Musik des Landes Kärnten 2013, Ingrid Schmoliner, hier bei der Kulturpreisverleihung im Stadttheater Klagenfurt, veranstaltet jedes Jahr das Festival New Adits im raj. www.innenhofkultur.at

„Jes ist ein weinen in der welt“: Hortus Musicus-Konzert im Turm von Schloß Lind (Neumarkt in der Steiermark) mit Werken von Günter Matthies. Das nächste Programm wird die „feria quintas“ von Carlo Gesualdo sein (Responsorien zum Gründonnerstag). www.hortusmusicus.at



Foto: pressfotoarchiv austria/hortus musicus/sonne/musikforum wörthing

KLANGSPUREN

Die Strukturen der Neuen Musik - Veranstalter, Festivals und Ensembles - sind seit Langem etabliert und die damit befassten Kulturmanager leisten ausgezeichnete Arbeit. Die Zukunft wird davon abhängen, wie gut die Neue Musik kommuniziert und vermittelt wird, und ob es gelingt, neue Publikumsschichten zu erreichen. Eine Bestandsaufnahme mit Ausblick in die Zukunft und Entdeckungsmöglichkeiten in Kärnten.

Neue Musik lässt niemanden kalt. Studien zeigen, dass das Publikum sich entweder zu ihr bekennt oder sie kategorisch ablehnt. Das Feld der Unentschlossenen ist somit von allen musikalischen Genres am kleinsten. Die Zahl jener, denen Neue Musik gefällt, genügt, um den österreichischen Festivals gute Auslastungszahlen zu beschern. Eine Bestandsaufnahme der Lage der Neuen Musik in Österreich zeigt ein nach wie vor anhaltendes bzw. teilweise sogar steigendes Besucherinteresse vor allem an Festivals wie etwa Wien Modern, den Klangspuren Schwaz, der Salzburg Biennale u. a. Viele Ensembles der Neuen Musik haben sich mit ihren innovativen Konzertreihen und deren Bewerbung ebenfalls ein Stammpublikum erarbeitet.

Die Nachfrage beweist, dass es also durchaus ein Bedürfnis eines Publikums nach Neuer Musik gibt, und dass sie sich in ihrem wichtigsten Aktivitätsfeld - dem Live-Konzert - durchaus mit anderen Genres messen kann. Einer Studie⁹ zu den

musikalischen Vorlieben der Österreicher ist zu entnehmen, dass immerhin zwei Prozent der Bevölkerung öfter als zweimal pro Jahr ein Konzert mit Kunstmusik des 20. Jahrhunderts besuchten. Zum Vergleich: Zehn Prozent lauschen öfter als zweimal pro Jahr klassischen Konzerten und Volksmusikabenden.

Während das Stammpublikum gut informiert ist, weiß ein großer Teil der Österreicher (43 Prozent) gar nicht, dass so etwas wie Neue Musik existiert. Umso wichtiger sind also gerade für dieses musikalische Genre die Publikumsentwicklung und die Vermittlung dieser Musik an neue Hörer. Den meisten Festival- und Konzertveranstaltern ist bewusst, dass gute Vermittlungsarbeit mit einer spannenden Programmierung beginnt und von einer durchdachten Kommunikationsstrategie begleitet werden muss, denn gerade sie soll den Weg zum Entdecken öffnen. Dies aber bedeutet einen Spagat zwischen Expertenhörern, die sich intellektuelles wie auch theoretisches „Futter“ erwarten, und potenziellen Musik-Entdeckern, die von derlei theoretischen Ergüssen eher abgeschreckt werden.

Unabdingbar sind außerdem innovative und exzellente Vermittlungsprojekte mit Kindern und Jugendlichen. Die Neue Musik hat durch ihre Neudefinition von Musik und Hören ein weites Feld an Möglichkeiten für die Entdeckung der eigenen Kreativität in musikalischer Hinsicht eröffnet. An Musikschulen wird dem noch zögerlich

Rechnung getragen, einige Good-Practice-Beispiele gibt es aber hierzulande bereits - in Kärnten etwa die Kooperation von Expan mit der Musikschule Spittal/Drau.

Ein weiterer wichtiger Faktor ist die Medienarbeit, für die auch ein Budget zur Verfügung stehen sollte, denn die Budgets der Medienhäuser für Kulturberichterstattung sind in den letzten Jahren und Jahrzehnten stark geschrumpft. In vielen Medien wird genreübergreifend hauptsächlich ein internationales Star-System abgefeiert. Das wirkt sich nicht nur auf die Neue Musik, sondern u. a. auch auf den Nachwuchs in anderen Genres negativ aus. Social Media wie Facebook sind inzwischen auch in der neuen Musik ein erfolgreiches Mittel zur Bewerbung von Konzerten. Das Internet als niederschwelliger Zugang bietet trotz der nach wie vor nicht adäquaten Übertragungsqualität auch für diese Musik Vorteile. Bereits etablierte „Greatest Hits“ von Stockhausen, Ligeti und anderen „Stars“ sind in diversen Streaming-Plattformen zu entdecken, für die österreichische Neue Musik besteht aber durchaus noch Aufholbedarf.

Die Musikindustrie zeigt aufgrund des verhältnismäßig kleinen Publikums kein Interesse für Neue Musik. Musik ist aber, wie die UNESCO-Konvention zur kulturellen Vielfalt ausführt, ein Kulturgut, das als Träger von Identitäten, Werten und Sinn nicht so behandelt werden darf, als hätte es ausschließlich kommerziellen Wert.

in CS ist in vielen Konzerten Musik des 20./21. Jahrhunderts zu hören, eine Rudolf Jungwirth-Uraufführung (11.8.) oder originelle Stücke aus Island (20.7.), Gerhard Lampersberg zur Dichtung von Christine Lavant (31.8.). Das denn... österreichische ensemble für neue musik (Foto) widmet sich „Peter Handke und die Kunst der Geräusche“ (24.8.).
www.carinthischsommer.at

Das Musikforum Viktring setzt die themenbezogene Festivalreihe „NEUE WELTEN“ im Juli 2015 fort. Nach den bisherigen Themenschwerpunkten Nordamerika (2012), Asien (2013) und Afrika (2014) steht nun Lateinamerika im Fokus – wie immer werden dabei auch Brücken zu Neuer Musik geschlagen.
www.musikforum.at



Was ist es nun, was diesen kulturellen Wert ausmachen könnte? Ich möchte hier aus eigener Erfahrung sprechen. Wenn man in ein Konzert mit Neuer Musik geht, sollte man sämtliche Erwartungshaltungen ablegen, sich auf die Begegnung mit Unbekanntem einstellen und sich mit Hingabe nur aufs Hören konzentrieren, aufs Innere der Musik. Das mag manchmal anstrengend oder aufregend sein, man mag sich sogar provoziert fühlen, aber man bekommt etwas zurück. Da sind neue Hörräume jenseits von bloßer Unterhaltung zu entdecken – Erweiterungsräume von Erfahrung und Denken. Diese ganz eigene Art von Konzentration und jene Klarheit und Veränderung der Wahrnehmung stellt sich durch Musik ein, die fordert, dass man sich ganz auf sie einlässt.

In Kärnten gibt es einige Orte und Gelegenheiten, um Neue Musik zu entdecken.

Eine gute Adresse ist das Internationale Zentrum Zeitgenössischer Musik (IZZM) mit ca. sieben Konzerten pro Jahr zwischen Oktober und Mai sowie einem Composer-in-Residence-Programm, das es ermöglicht, sich mit dem Werk dieses Komponisten näher auseinanderzusetzen. Das Abschlusskonzert für das Jahr 2014 mit dem Komponisten Jean-Baptiste Marchand fand Ende Jänner im Gemeindezentrum St. Ruprecht statt.

Im Sommer schlägt das Musikforum Viktring mit seinem Kurs- und Konzertprogramm Brücken zwischen Neuer Musik, Jazz und Weltmusik, 2015 mit

einem Fokus auf Lateinamerika. Der Gustav Mahler Kompositionspreis, der vom Musikforum Viktring gemeinsam mit der Stadt Klagenfurt am Wörthersee veranstaltet wird, zeichnet jene aus, denen die Auslotung des Zusammenwirkens zwischen improvisierter und notierter Musik besonders gut gelingt.

Auch der Carinthische Sommer hält einige Programmpunkte für Entdecker bereit, unter anderem ein Konzert mit Werken des jeweiligen Preisträgers des vom Land Kärnten ausgeschriebenen Nikolaus Fheodoroff-Kompositionspreises.

Der Kärntner Zweig der IGMM Österreich veranstaltet in regelmäßigen Abständen Konzerte sowie alle zwei Jahre das Musikvermittlungsprojekt *Expan* in Kooperation mit der Musikschule Spittal/Baldramsdorf. Aufnahmen von der letzten Ausgabe im Herbst 2014 werden am 17. Feber auf Ö1/Zeitton zu hören sein.

Der Pflege Alter und Neuer Musik widmet sich mit Hingabe das Ensemble Hortus Musicus unter der Leitung von Dietmar Pickl. Das Ensemble Musikfabrik Süd wurde von Bruno Strobl speziell zur Beschäftigung mit Neuer Musik gegründet.

Der Verein Innenhofkultur, der im „raj“ in der Klagenfurter Badgasse angesiedelt ist, widmet sich immer wieder vor allem den improvisierten Formen der Neuen Musik. Hier veranstaltet Ingrid Schmoliner vom Verein Flechtwerk auch jeden Herbst das Festival „New Adits“ für gegenwärtige Musik und interdisziplinäre Kunstformen.

Am Konservatorium in Klagenfurt wird die Neue Musik in der Ausbildung und auch in Konzerten gepflegt. Das nächste Konzert mit dem Carinthia Saxophonquartett zu Ehren des Komponisten und Lehrers Alfred Stingl mit Werken von ihm selbst und seinen Schülern findet am 2. Feber im Neuen Saal des Konservatoriums statt.

Es gibt also etliche Gelegenheiten für spannende Entdeckungsreisen. Hören Sie sich das an!

Sabine Reiter

Mag. Sabine Reiter ist Geschäftsführende Direktorin des mica – music austria

Das österreichische Musikinformationszentrum mica – music austria, gegründet 1994 auf Initiative der Republik Österreich, ist die wichtigste Anlaufstelle für Information über zeitgenössische österreichische Musik aller Genres und darüber hinaus ein kompetenter Ansprechpartner und Berater für Musiksachverständige.

Kostenlose Services sind u. a.: Karriere- und Rechtsberatung, Workshops, Musikdatenbank (db.musiccaustria.at), online Noten- und MP3-Shop (shop.musiccaustria.at), online Musikmagazin, weiters widmet sich mica dem Musikexport sowie dem Diskurs im Musikbereich. Mica feierte 2014 unter dem Motto „Zukunft der Musik“ mit einer Reihe von Aktivitäten 20 Jahre Engagement für und mit österreichischen Musiksachverständigen.
www.musiccaustria.at/bundeslaender/koernten

1) Michael Huber, *Wozu Musik? Musikalische Verhaltensweisen, Vorlieben und Einstellungen der Österreicher*, Institut für Musiksoziologie der Univ. f. Musik u. darstellende Kunst Wien 2010